



**LANDESKRANKENHAUS RANKWEIL  
JAHRESBERICHT 2016  
ABTEILUNG FÜR KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE  
UND PSYCHOTHERAPIE**

**Leiter:** Prim. Dr. Maria Veraar  
**Sekretariat:** Cornelia von der Thannen  
**Website:** [www.lkhr.at/kinderpsychiatrie](http://www.lkhr.at/kinderpsychiatrie)

**PERSONALBESETZUNG ZUM 31.12.2016**

**Fachärzte:** Oberärztin Ulrike Jersombeck (dzt. Karenz)  
Dr. Sabine Hartmann  
Dr. Alexandra Reicher

**Assistenzärzte:** Dr. Heidi Gantner  
Dr. Stefan Bangratz  
Dr. Martin Kubin  
Dr. Martin Stadler

**Leitende Psychologin:** Dr. Annelies Troy

**Bereichsleitung** Elke Kovatsch, DPGKS, MSc

**Stationsleitung** Ferdinand Fuchs, DPGKP  
Thomas Struber, DPGKP

**BERICHT (FLIESSTEXT)**

Als besondere Ereignisse des Jahres 2016 sind die Umzüge und Einzüge in die neuen Räumlichkeiten und Standorte der Kinderstation und der Tagesklinik Bregenz zu benennen.

Im Juni 2016 übersiedelte die Kinderstation mit 10 stationären Kindern und dem Stations-team in die neuen renovierten und adaptierten Räumlichkeiten, im ersten Stock des Rankweiler Herz-Jesu-Heims. Auf einer Fläche von 850 m<sup>2</sup> sind zusätzlich zu den stationären Kindern die Mehrzahl der MitarbeiterInnen des interdisziplinären Teams, bestehend aus: stationsleitender Fachärztin, Assistenzarzt, Pflege, Pädagogen, Psychologin, Psychotherapeutin, Ergotherapeut, auch die Klinikschule der Station mit ihren LehrerInnen, zugehörig zur Heilstättenschule Vorarlberg, untergebracht.

---

Die Musiktherapeutin, Sporttherapeuten und die Logopädin ergänzen das interdisziplinäre Team und arbeiten teilweise auch an anderen Abteilungen.

An dieser Stelle sei der Abteilung für Gerontopsychiatrie gedankt, die die Station F1 als Provisorium für die Kinderstation im September 2015 zur Verfügung stellte und dem gesamten Team von K1 für den reibungslosen Ablauf der Übersiedlung.

Im September 2016 wurden die neuen Räumlichkeiten der Tagesklinik im Marianum in Bregenz, Bildungscampus der katholischen Kirche Vorarlberg, eröffnet. Die Tagesklinik ist im ersten Stock, Westflügel, auf rund 340 m<sup>2</sup> angemietet. Dieser Standort ist nicht nur durch die hervorragenden räumlichen Bedingungen, inklusive der Benützung der Außenflächen und der gesamten Infrastruktur des Marianums optimal, sondern auch durch unmittelbare Nähe zum Landeskrankenhaus Bregenz ideal situiert. Insbesondere der neuropädiatrische Schwerpunkt der Abteilung für Kinder- und Jugendmedizin, geleitet von Prim. Prof. Dr. Christian Huemer, bietet gerade für zahlreiche entwicklungsbeeinträchtigte Kinder mit manifesten oder suspekten neurologischen Auffälligkeiten Abklärungsmodule an. Reziprok stellt Frau Dr. Heidi Gantner, leitende Ärztin der Tagesklinik ihre fachliche Expertise bei Konsiliaranfragen zur Verfügung.

An dieser Stelle sei dem gesamten Team der Tagesklinik, inklusive den LehrerInnen der Klinikschule, Heilstättenschule Vorarlberg, für den reibungslosen Umzug gedankt, gleichzeitig für die Bewältigung der Herausforderungen, die sich im tagesklinischen Provisorium Lauterach tagtäglich ergaben.

Herauszustreichen ist an dieser Stelle, dass Mag. Titus Spiegel, Leiter des Bildungscampus Marianum bei der Umsetzung und Konkretisierung der Tagesklinik in seinen Räumlichkeiten in höchstem Maße offen, befürwortend und unterstützend wirkte.

Im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen und Belastungen ist die gestiegene Inanspruchnahme der Kinder- und Jugendpsychiatrie zu sehen. Eine über 60%ige Steigerung im stationären und ambulanten Bereich ist zu verzeichnen. Diese Zahlen korrelieren mit den neuesten Studien aus dem deutschsprachigen Raum mit ähnlichen Versorgungsbedingungen. Prof. Fegert spricht hier von der Kinder- und Jugendpsychiatrie als „Seismograph für gesellschaftliche Entwicklungen“.

Gerade im Rund-um-die-Uhr-Bereitschaftsdienst, Teil unserer Routineversorgung, ist eine enorme Zunahme von notfallmäßigen Kriseninterventionen, die oftmals in stationäre Kriseninterventionen münden, zu verzeichnen. Das bedeutet einen deutlichen Mehraufwand und eine Erarbeitung spezieller Konzepte um die Patientenströme zu versorgen. Vor allem muss darauf geachtet werden, dass kein allzu großes Ungleichgewicht zwischen Regel- und Krisenversorgung entsteht, weil bei einer übermäßigen Schwerpunktsetzung bei den Krisen, die ursprünglich als Regelaufnahme planbaren Patienten zu lange warten und am Ende auch noch zu Krisenfällen werden.

Auch die Praxen der niedergelassenen KollegInnen verfügen bereits über lange Wartezeiten, sodass viele unversorgte Patienten und Erstvorstellungen in die Ambulanzen der verschiedenen Standorte (LKH Rankweil und LKH Feldkirch) drängen. Aufgrund der hohen Auslastung, insbesondere im Rahmen von Kriseninterventionen, ist eine punktuelle Inanspruchnahme der Erwachsenenpsychiatrie nicht immer vermeidbar. 2016 mussten 17 Jugendliche auf der Erwachsenenpsychiatrie aufgenommen werden. An dieser Stelle sei OA Dr. Thomas

---



Bitriol und dem gesamten Team von E1 für die gute Zusammenarbeit und Kooperation gedankt.

Der beschränkten Platzkapazität steht ein Entlassungsmanagement gegenüber, das diesen Anforderungen entsprechend weiterentwickelt und optimiert werden muss. Ein hohes Maß an täglicher Flexibilität wird vor allem dem Team von Ki-Ju-Akut und J1 in der täglichen Routine abverlangt. Hier möchte ich mich explizit bei Stationsleiter Ferdinand Fuchs und seinem Team bedanken.

Hinsichtlich des Entlassungsmanagements ist die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie auf eine gute Kooperation mit der Abteilung 4a und 4b der Vorarlberger Landesregierung und der Kinder- und Jugendhilfe angewiesen.

Es ist anzunehmen, dass die gestiegene Inanspruchnahme kein passageres Phänomen bleibt, sondern anhaltend wird und deshalb vorausschauend sowohl personell, räumlich als auch konzeptionell Bedingungen geschaffen werden müssen, die diesen Anforderungen gerecht wird.

Das Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie kann aus dieser Sicht auch als „Zukunftsfach“ bezeichnet werden.

Zahlreiche Famulanten aus allen Bundesländern inklusive KPJ-Studenten bestätigen durch ihr Interesse am Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie diesen Trend.

## STATISTIKEN

Bereich	Dienstleistung	Anzahl
KJP	Aufnahmen	401
	Entlassungen	407
Ergotherapie	Betreute Patienten	123
	Erstgespräche	106
	Einzelkontakte u. Kleingruppen gesamt	1.976
Musiktherapie	Einzelkontakte u. Gruppen gesamt	304
Psychologie	Psychodiagnostik	555
	Klinisch-psychologische Behandlungen	492
Sozialarbeit	Patientenkontakte gesamt	93
Ambulante Leistungen	Patientenkontakte LKH Rankweil gesamt	1.274
	Patientenkontakte LKH Feldkirch gesamt	3.347



**VORTRÄGE/PUBLIKATIONEN/WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN/  
UNTERRICHTSTÄTIGKEIT**

Prim. Dr. Maria Veraar:

Vortrag: Österreichweites Treffen der Kinderschutzgruppen im LKH Feldkirch: „Das Glas ist halb voll – das Glas ist halb leer, alkoholabhängige Eltern und ihre Kinder (11.11.2016)  
Unterrichtstätigkeit an der Psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Rankweil

Dr. Heidi Gantner:

Vortrag: Pädiatriekongress 2016 im LKH Feldkirch: „Intoxikationen aus kinder- und jugendpsychiatrischer Sicht“, zusätzlich Fortbildung an der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde am LKH Feldkirch (22.09.2016 und 22.12.2016)

Dr. Stefan Bangratz:

Unterrichtstätigkeit an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Feldkirch  
Vortrag: Supro-Tagung Suizidprävention bei Kindern und Jugendlichen (09/2016) – „Früherkennung und Frühintervention“

Dr. Sabine Hartmann:

Lehrveranstaltung an der PH Vorarlberg: „Medizinische Grundlagen und Entwicklungspsychologie“

Vortrag: Enquete Berufsorientierung: „Jugendliche und Traumata“

Vortrag: Remise Bludenz: „Wenn die Kinderseele leidet“

Mag. Carmen Stark:

Pilotstudie „Neurokognition“ (Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, Prim. Univ. Prof. Dr. Simma)

Frühgeborenenachsorge und Datenerhebung (Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, Prim. Univ. Prof. Dr. Simma)

---